

W4 SBR (Syndrome Basses Richesses)

Infobroschüre



Das Syndrome Basses Richesses (SBR) tritt inzwischen nahezu in ganz Sachsen-Anhalt und in Teilen Niedersachsens auf. Mit dieser Broschüre geben wir Ihnen einen Überblick über die Biologie, über Bekämpfungsansätze und Maßnahmen, die Nordzucker im Kontext von SBR ergreift, um den Anbau und die Beratung zu stärken.

SBR auf einen Blick

Überträger

Schilf-Glasflügelzikade [*Pentastiridius leporinus*]

Bakterielle Erreger

C. Arsenophonus phytopathogenicus

C. Phytoplasma solani (P-Typ)

Ertrags-und Qualitätsverluste

- Massiver Rückgang der Zuckergehalte,
- erheblich geringere Zuckerrübenenerträge,
- kombinierte Zuckerertragsverluste bis zu 60%,
- reduzierte Lagerfähigkeit und Verarbeitbarkeit.

Wo tritt SBR auf?

In den 1990ern erstmalig in Frankreich beobachtet, seit circa 2008 in Südwest-deutschland, seit 2017 im Nordzucker-einzugsgebiet an der Elbe und seit 2024 im östlichen Niedersachsen.

Welche Kulturen sind bedroht?

Zuckerrübe, Kartoffel und viele Gemüsebaukulturen wie Möhren und Pastinake.

Adulte Schilf-Glasflügelzikade



Adulte Schilf-Glasflügelzikaden sind zwischen 5 und 9 mm lang. Charakteristisch für die Erkennung sind die fünf Streifen auf dem Rückenschild.

Nymphen der Schilf-Glasflügelzikade



Die Nymphen sind sehr mobil im Boden und halten sich abhängig von Umwelteinflüssen in unterschiedlichen Bodentiefen auf.

Lebenszyklus der Schilf-Glasflügelzikade

Adulte Schilf-Glasflügelzikaden fliegen vor allem im Juni und Juli in die Zuckerrübenbestände ein und übertragen durch ihre Saugaktivität die SBR-Erreger. Im Anschluss an die Paarung im Hochsommer legen die Weibchen ihre Eier an den Wurzeln ab (hier symbolisch Zuckerrüben, Möhren und Kartoffeln als Wirtspflanzen). Während des Herbstes entwickeln sich aus den Eiern Nymphen, die sich von den Wurzeln der Wirtspflanzen ernähren und sich über den Winter vor Witterungseinflüssen geschützt im Boden entwickeln. Im folgenden Frühjahr schlüpfen die Schilf-Glasflügelzikaden dann aus dem Boden und fliegen erneut in Wirtspflanzenbestände, wie Zuckerrüben, ein.

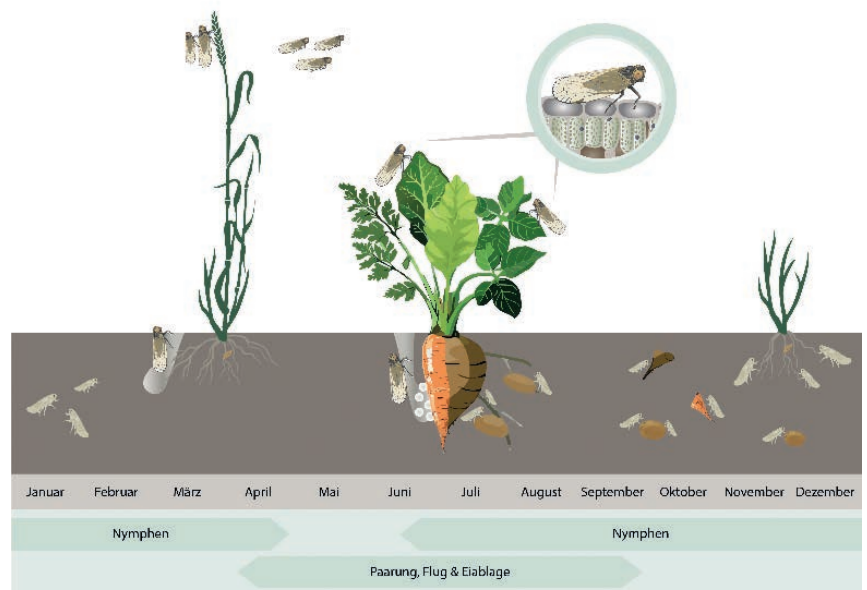


Abb.1: Lebenszyklus Schilf-Glasflügelzikade (Lang et al. 2025)

Symptome

**Zu Beginn
(ab Anfang August):**
Aufhellen einzelner
Blätter und Pflanzen.
Blattadern bleiben
länger grün.



Die Folgen:

Absterben der Blätter
und vermehrter
Blattneuaustrieb mit
asymmetrischen und
lanceolischen Blättern.

**Symptome am
Rübenkörper:**
Deformierte Rüben
und verbräunte
Leitbündel.



Phytoplasma befällt führt zu
Welke an Blatt und Rübe. In
Folge kommt es zu „Gummi-
rüben“ und vermehrten Se-
kundärinfektionen mit Fäul-
niserregern. Die Rüben sind
schlechter lagerfähig und pro-
blematisch in der Verarbeitung.

SBR-Bekämpfung

Eine direkte Bekämpfung der bakteriellen SBR-Erreger ist nicht möglich. Daher zielen alle Maßnahmen auf die Gesunderhaltung der Rüben und die Eindämmung der Schilf-Glasflügelzikade als Krankheitsüberträger.

Mit welchen Maßnahmen kann ich die Schilf-Glasflügelzikade eindämmen und meine Rüben stärken?

Fruchtfolgeplanung: Verzicht auf Wintergetreide als Nachfrucht nach Zuckerrüben ist das aktuell wirksamste Mittel zur Eindämmung der Schilf-Glasflügelzikade. Durch den Verzicht von Wintergetreide wird den Nymphen die Nahrungsgrundlage im Winter entzogen. Durch den Anbau von Sommerungen fliegen deutlich weniger Zikaden im Frühjahr in der Folgekultur aus.

Sortenwahl: Die Wahl einer Sorte mit reduzierter Anfälligkeit kann zu einem gewissen Anteil die Ertragsverluste reduzieren. Durch das Bundessortenamt sind bereits einige Sorten mit geringerer Anfälligkeit beschrieben.

Gesunderhaltung: Bestände, die möglichst wenig durch andere Stressfaktoren, wie Blattkrankheiten oder Blattlausbefall geschwächt sind, zeigen eine höhere Widerstandskraft gegenüber SBR.

Pflanzenernährung: Gut mit sämtlichen Nährstoffen versorgte Rüben sind robuster und widerstandsfähiger.

Ernte und Lagerung: Eine frühzeitige Ernte und kurze Lagerung reduzieren Atmungsverluste durch Blattneuaustrieb und das Auftreten von Gummi-Rüben und sekundären Fäulnisprozessen.

Während des Flugzeitraums finden Sie aktuelle Daten zum Auftreten der Schilf-Glasflügelzikade auf der Webseite des Informationssystem Integrierte Pflanzenproduktion e.V. unter www.isip.de.



Bodenbearbeitung: Versuche haben gezeigt, dass eine intensive Bodenbearbeitung den Zikadenausflug im Folgejahr reduzieren kann. Die Versuchsdaten zeigen allerdings auch, dass hier noch weiterer Forschungsbedarf nötig ist, um sicherzustellen, wie und unter welchen Bedingungen die Bodenbearbeitung erfolgen muss, damit die Nymphen durch die Bearbeitung getötet werden.

Insektizideinsatz: Aktuell liegen keine regulären Zulassungen zur Insektizidbehandlung vor. In den besonders schwer betroffenen Regionen wurde 2025 durch Notfallzulassungen der Einsatz von Insektiziden zur Bekämpfung der Schilf-Glasflügelzikade ermöglicht. Zwingende Voraussetzung für den Insektizideinsatz war ein Warnaufruf für die entsprechende Anbauregion durch die Pflanzenschutzdienste.

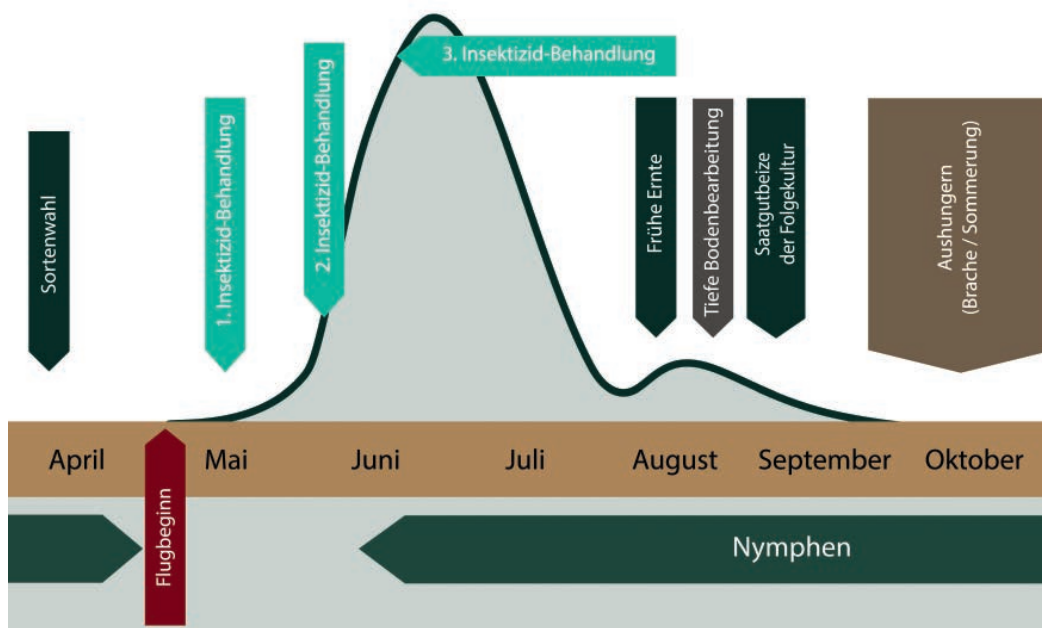


Abb.2: Zeitpunkt der Insektizidmaßnahme nach Warnaufruf (Quelle: Brandt J. abgeändert nach Lang et al 2025)

Was tut Nordzucker?

Modellregion Elbaue

Gemeinsam mit den Zuckerrübenanbauern der Region, den Anbauverbänden Könnern und Magdeburg, Pfeifer und Langen, der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt und dem Julius Kühn-Institut testen wir in der größten Modellregion Deutschlands Methoden zur Eindämmung der Schilf-Glasflügelzikade und forschen gemeinsam, um schnellstmöglich praxisnahe Lösungen zur Sicherung des Zuckerrübenbaus bereitzustellen. Gemeinsam mit den Landwirten haben wir in einer ganzen Region die Fruchtfolge so umgestellt, dass wir den Effekt des Verzichtes von Wintergetreide praxisnah und großräumig testen und begleiten können.

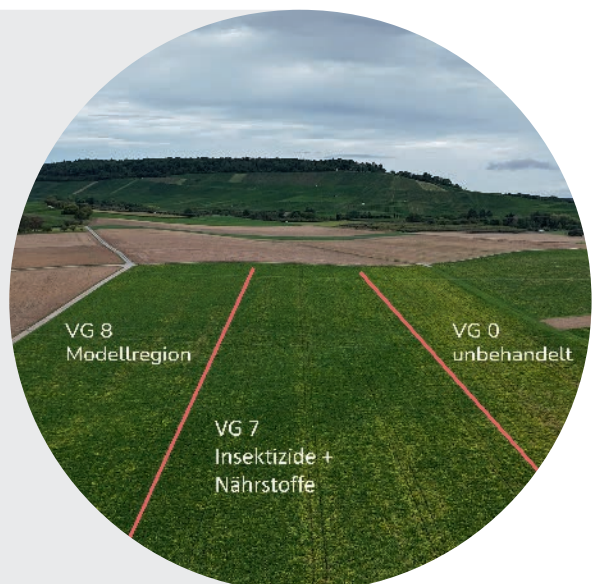


Exaktversuche

Gemeinsam mit der ARGE NORD führen wir Parzellenversuche zur Entwicklung von Insektizidanwendungsstrategien, zur Begleitung der Notfallzulassungen und zu Sortenleistungen unter SBR-Befall durch.

Streifenversuche

Nordzucker beteiligt sich mit vielen Partnern aus Zuckerindustrie, Züchtung und Forschungseinrichtungen an einem deutschlandweiten Versuchsnetzwerk mit über 60 Standorten, um die Notfallzulassungen zu begleiten und um die wirksamsten Insektizidstrategien unter Praxisbedingungen zu prüfen.



Ihre Ansprechpartner in den Agricentern:



Kathrin Bornemann
Tel.: +49 (5069) 88-1214
E-Mail: kathrin.bornemann@nordzucker.com



Christian Renneberg
Tel.: +49 (173) 6182246
E-Mail: christian.renneberg@nordzucker.com



Felix Langehenke
Tel.: +49 (173) 1641287
E-Mail: felix.langehenke@nordzucker.com



Heinrich-Joachim Liehe
Tel.: +49 (172) 4572504
E-Mail: heinrich-joachim.liehe@nordzucker.com



Olivia Peiß
Tel.: +49 (173) 6735298
E-Mail: oliviaLuisa.peiss@nordzucker.com

Nordzucker AG
CropConnect
Küchenstraße 9
38100 Braunschweig
Germany

Bei den Ratgebern handelt es sich um allgemeine Informationen im Zuckerrübenanbau, die mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden. Die Inhalte der Ratgeber dienen nur der allgemeinen Information und stellen keine Beratung in konkreten Einzelfällen dar. Die Angaben beruhen auf Versuchsergebnissen der ARGE NORD e.V. sowie auf den Erfahrungen der Anbauberater der Nordzucker AG.

Die Nordzucker AG übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Qualität der bereitgestellten Ratgeber. Zudem besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit der Ratgeber sowie auf die Listung aller am Markt verfügbaren Produkte und Wirkstoffe. Die Nordzucker AG haftet nicht für Schäden, die durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen verursacht werden. Dies gilt nicht, soweit die Schäden von der Nordzucker AG vorsätzlich verursacht wurden.

Die Nordzucker AG behält sich das Recht vor, Änderungen oder Ergänzungen der bereitgestellten Ratgeber vorzunehmen